

MÜNCHNER SCHULE

524



PROFESSIONELL
SCHULE
VERANTWORTEN



ISSN 0340-5834 • B 3387 F



MLLV

GEMEINSAM
zukunft
GESTALTEN

Interview mit Markus Ratzinger, Schulleiter
der Privaten Jules Verne Grundschule



Auszeichnung der Privaten Jules Verne Grundschule München als „Umweltschule 2022/2023“

Keepon moving“ – unter diesem Motto ziehen an der Jules Verne Grundschule alle an einem Strang, um sich als Schulfamilie der Klimapositivität anzunähern. Dass Umweltschutz und Nachhaltigkeit nicht Mehrarbeit bedeuten müssen, sondern ein Umdenken und Umgestalten der bisherigen Arbeit erfordern, lebt die Campusgemeinschaft auf vielfältige Weise vor.

MS: Ganz herzliche Glückwünsche Ihnen und Ihrem Team zur erstmaligen Auszeichnung als „Umweltschule“! Was macht Ihre Schule zur „Umweltschule“?

Vielen Dank. Unser Programm umfasst eine Mischung aus etablierten und stets neuen Projekten. Zu den etablierten Projekten gehören beispielsweise Theaterstücke, die das Thema Klimawandel für die Kinder (bei uns Lernpartner) anschaulich gestalten. Die neuen Initiativen beinhalten Aktivitäten, die die Kinder selbst erleben und in den créAktivas (AGs) selbst gestalten. So entstand beispielsweise die Idee zur Mülltrennung auf dem Pausenhof und ein Schul-/Campusprojekt, das zur Errichtung eines Gewächshauses führte. Zusätzlich können die Schüler Punkte auf Umwelt-/Nachhaltigkeitsplakaten sammeln, die in jeder Lerngruppe aushängen, wenn sie beispielsweise umweltfreundlich zur Schule kommen. Das gestaltet sich bei uns als Privatschule etwas schwieriger, da die Kinder weiter weg wohnen.

Des Weiteren beteiligen wir uns jährlich am Stadt-/Schulradeln, wobei viele Kinder und Familien in dieser Zeit Umweltpunkte sammeln und gleichzeitig CO₂ einsparen. In unserer „Oase“ (der Name unserer Mensa) gibt es fleischnfreie Tage und wir legen Wert auf regionale Produkte. Die Kinder überwachen das Gesamtkonzept und denken darüber nach, wie wir uns weiter verbessern können.

MS: Ihre Schule wurde nun zum ersten Mal zur „Umweltschule“ gekürt. Wie schaffen Sie es als Schulfamilie, Ihren Einsatz für die Umweltbildung aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln?



Zwei Lernpartner leben am Campus Nachhaltigkeit und zeigen sie auch.

Wir beginnen bereits während unserer Vorbereitungswoche, die in der letzten Woche der bayerischen Sommerferien für unsere Lehrer (bei uns Lernbegleiter) stattfindet. Frisch aus dem Urlaub zurückgekehrt, bringen sie neue Gedanken und Energie mit. Umweltschutz ist eine Teamleistung. Wir greifen auf fundierte und etablierte Konzepte zurück und bemühen uns gleichzeitig, aktuelle Themen und insbesondere die Vorschläge der Lernbegleiter und Kinder einzubeziehen. Dies erfordert zeitliche als auch organisatorische Vorbereitung, damit im

Schulalltag Raum und Zeit dafür eingeplant werden können.

MS: Wie kam es dazu, dass Sie sich auf den Weg zur „Umweltschule“ gemacht haben?

Wir haben den Weg zur Klimaschule Bayern eingeschlagen und es lag nahe, unser Engagement auf die Bewerbung als Umweltschule bzw. internationale Nachhaltigkeitsschule auszuweiten. Mit einer sehr internationalen Schulfamilie und einem Campus, der Offenheit ausstrahlt, sehen wir die Zukunft der Bildung in Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – und wir möchten ein Teil davon sein!

MS: Wer an Ihrer Schule trägt die „Umweltschule“ mit?

Alle, insbesondere unsere Lernpartnerinnen und Lernpartner. Da es ein Anliegen der gesamten Schulfamilie ist, bemühen wir uns kontinuierlich darum, unsere Lernbegleiter für neue Projekte zu begeistern. Dabei nehmen wir auch



unsere Eltern mit – angefangen bei den Elternbeiräten bis hin zu Umfragen und Projekten, die auch zu Hause unterstützt oder umgesetzt werden können. Beispiele hierfür sind unter anderem das Schulradeln und Spendenläufe.

MS: Werden Sie auch von externen Partnern oder Experten unterstützt?

Ja, Katerine, unser Catering-Kooperationspartner für nachhaltige Ernährung am Campus, spielt eine äußerst wichtige Rolle. Auch Netzwerktreffen zur Klimaschule/Umweltschule usw. fördern unseren Fortschritt, liefern neue Anregungen und Impulse, und stärken unseren Fokus auf Nachhaltigkeit.

MS: Im Schulalltag binden derzeit vielfältige Herausforderungen enorm viel Energie. Haben Sie praktische Tipps für unsere Leserinnen und Leser, die ohne großen Aufwand im schulischen Alltag gut umsetzbar sind?

Mein Vorschlag ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in das Jahresthema und das schuleigene Curriculum zu integrieren. Es bedeutet nicht zusätzliche Arbeit, sondern vielmehr die Umgestaltung der bestehenden Arbeit. Ein Beispiel dafür ist unsere Campuskleidung aus Biobaumwolle. Darüber hinaus streben wir danach, uns der Klimaneutralität bzw. sogar Klimapositivität anzunähern, sei es durch die Vorbereitung unseres Gebäudes für die Zukunft, etwa mit einer Solaranlage auf dem Dach oder einem eigenen Heizkraftwerk, oder durch die Nutzung eines Kühlsystems, das aus einer schuleigenen Zisterne gespeist wird. Beginnen Sie mit kleinen Schritten – jeder einzelne bewirkt etwas, auch die kleinen.

MS: Was ist Ihr persönliches Highlight im Rahmen der „Umweltschule“?

Ich freue mich besonders über Kinder, die ein Bewusstsein für den Klimaschutz haben und sich aktiv dafür einsetzen,

auch ihre Eltern und Großeltern von Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu überzeugen. Sie lernen nicht nur den Wert des Klimaschutzes kennen, sondern auch, sich durchzusetzen, zu argumentieren und stärken dabei ganz nebenbei ihre Soft Skills. Das ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt nachhaltiger Bildung.

MS: Planen Sie, Ihr Engagement in der Umweltbildung weiter auszubauen? Haben Sie vor, auch die anderen Säulen von BNE (Globales Lernen/Fairtrade und Schülerpartizipation) an Ihrer Schule zu stärken?



Theaterstück zum Thema Umweltschutz „Bilder einer Ausstellung“

Nachhaltige Entwicklung bedeutet fortlaufende Weiterentwicklung und wir streben danach, in vielen Bereichen auf dem neuesten Stand zu bleiben. Zum Beispiel planen wir, die Rolle des „Abfalldetektivs“ in unserer „Oase“ einzuführen. Diese Abfalldetektive sollen andere Kinder dazu motivieren, zunächst weniger Essen zu nehmen, um anschließend weniger wegzuworfen und weniger zu verschwenden. Darüber hinaus legen wir sehr großen Wert auf die Förderung von Future Skills. Nichts ist nachhaltiger als

eine umfassende und fundierte Bildung für die Zukunft, die über den Lehrplan hinausgeht und die Talente unserer Kinder fördert.

MS: Was raten Sie anderen Schulen, die sich auch gerne auf den Weg machen möchten?

An vielen Schulen werden bereits Maßnahmen für Nachhaltigkeit ergriffen. Beginnen Sie mit dem, was bereits vorhanden ist, und führen Sie es schrittweise weiter. Trauen Sie sich, sich zu bewerben. Der Austausch mit anderen ist entscheidend und ich ermutige dazu, Unterstützung zu suchen und sich zu vernetzen. Dies kann enorm helfen.

MS: Welche Unterstützung von Seite des Staates und/oder der Kommune würden Sie sich wünschen, um Ihre „Umweltschule“ noch weiter voranzubringen?